

ATTENBERG

Produktion: Haos Film, Griechenland 2010; *Regie und Buch:* Athina Rachel Tsangari; *Kamera:* Thimios Bakatakis; *Produktionsdesign* Dafni Kalogianni; *Schnitt:* Sandrine Cheyrol, Matt Johnson; *Sound:* Leandros Ntounis; *Darsteller:* Ariane Laped (Mariana), Evangelia Randou (Bella), Vangelis Mourikis (Spyros) u.a.; *Format:* 35mm & digital, Farbe, 95 Min.; *Verleih:* Rapid Eye Movies - REM, Aachener Str. 26, Köln, Tel.: 0221 569 579-0, Fax: 0221 569 579 99, info@rapideyemovies.de, <http://www.rapideyemovies.de>; *Preise:* Beste Hauptdarstellerin, Venedig 2010; *Kinostart:* 10. Mai 2012

Die beiden Frauen stehen einander gegenüber, die Zungen herausgestreckt. Marina, 23, soll Küsse lernen, ihre Freundin Bella will es ihr beibringen. Aber Marina findet die feuchte Berührung eklig; sie ist vollkommen unerfahren in Liebes- und Beziehungsdingen. Besser verstehen sich die Freundinnen, wenn sie Distanz halten: Dann kann es vorkommen, dass sie ein kleines Ballett aufführen, auf einem gepflasterten Weg in den gleichen Takt fallen – wie in einem Musical. Marina hat im Ausland gelebt und fühlt sich fremd in der öden griechischen Küstensiedlung, wo sie als Chauffeurin die Un-Orte der Moderne abklappert: Hotel, Flughafen, Fabrik. Nähe erlebt sie nur mit ihrem Vater, einem Architekten. Der ist aber todkrank, er bereitet sich auf sein Ende vor. Und während Marina ihn fürsorglich aus dem Leben begleitet, muss sie selbst ihren Platz darin finden.

Auf den ersten Blick ist der Film von Athina Rachel Tsangari eine Erzählung über eine junge Frau, die

sich aus einer ödipalen Bindung löst, ihre Sexualität erprobt und plötzlich auf sich gestellt ist. Auf den zweiten Blick aber weitet sich der klassische Stoff zu einer subtilen Erforschung der Spezies Mensch. Der Titel ist eine Verballhornung des Namens von David Attenborough, eines bekannten britischen Naturfilmers, von dessen Tierdokumentationen die Hauptfigur Marina besessen scheint. In beinahe surrealen, schön komponierten Szenen erprobt sie Gesten, Bewegungen, Geräusche, Sprache und Musik – bis sie am Ende ihren sprachlos gewordenen Vater mit einem Popsong aus dieser Welt in die nächste führen kann. Wie kommunizieren wir? Wie bauen wir Beziehungen auf? Wie entwickeln wir uns, und wie bewegen wir uns in der Umgebung, die wir geschaffen haben? Mit solchen weitreichenden Fragen schlägt der Film den Bogen vom modernen, krisengeschüttelten Griechenland zur griechischen Philosophie, die den Menschen als Individuum sieht, das doch erst in der Beziehung zu anderen zu sich kommen kann.





Bio-Filmographie:

Athina Rachel Tsangari zählt zu den Protagonisten des neuen griechischen Kinos, der „Greek New Wave“. Sie hat einen Bachelor-Abschluss in Literatur (Thessaloniki), einen Master-Abschluss in Performance Studies (New York), sowie einen MFA-Abschluss in Regie (University of Texas in Austin, USA). Ihr erster Job beim Film war eine kleine Rolle in SLACKER (Richard Linklater, 1991). Ihre Regie-Abschluss-Arbeit THE SLOW BUSINESS OF GOING (2001) war

ein Road-Movie, das in neun Städten rund um die Welt gedreht und vom MoMa in seine ständige Film-Sammlung aufgenommen wurde. Ihr zweiter Langfilm ATTENBERG wurde bei den Internationalen Filmfestspielen in Venedig uraufgeführt und als Griechenlands offizieller Beitrag für den Oscar 2012 nominiert. Tsangari gründete die Athener Produktionsfirma Haos Film, um ihre eigenen Film-Projekte und die anderer unabhängiger Filmemacher entwickeln und produzieren zu können.

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 650 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann (www.filmdesmonats.de).

Januar 2008

Verantwortlich:
Werner Schneider-Quindeau
Vorsitzender der Jury

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen (www.epd-film.de).



EZEF – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika (www.ezef.de).



INTERFILM – Internationale kirchliche Filmorganisation. Mitgliederverband für Institutionen und Einzelpersonen, die sich im Dialog von Kino und Kirche engagieren, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals (www.inter-film.org).



Filmkulturelles Zentrum im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen, Kooperationen, darunter exemplarisch die Veranstaltungs- und Buchreihe „Arnoldshainer Filmgespräche“ (www.gep.de/596.php).